



Bunt und lebendig

Wie Sie sicherlich wissen, bieten wir Ihnen auf der „image“-CD-ROM alle Fotos und Grafiken – sofern vorhanden – auch in Farbe an. Eine Zielrichtung für dieses Angebot ist die farbige Titelgestaltung Ihres Pfarr- oder Gemeindebriefes. Denn mit Farbe erhöhen Sie deutlich Ihren Aufmerksamkeitswert und präsentieren sich lebendiger und aktueller. Wie „Der Friedensbote“ der evangelisch-lutherischen Kreuzgemeinde in Witten. Auch wenn Sie es jetzt nicht sehen können, dürfen Sie es mir ruhig glauben: die Titelgestaltung des „Friedensboten“ ist mit Symbolfotos oder Bildern aus der Gemeinde – immer in Farbe – ein echter „Hingucker“. Oder Sie überzeugen sich selbst: Der Gemeindebrief steht unter www.kreuzgemeinde-witten.de zum pdf-Download bereit. Dort übrigens komplett in Farbe, der gedruckte Gemeindebrief beschränkt die Farbseiten – sicherlich aus Kostengründen – auf den Titel und die Rückseite. Nichtsdestotrotz, wenn der „Friedensbote“ im Briefkasten liegt – die 1.000-Auflage wird an alle Haushalte der Gemeinde verteilt und liegt in der Kirche zum Mitnehmen aus – weckt er Lust zum Reinschauen und Lesen.

Was der Titel verspricht ...

... muss der Inhalt halten. Umso besser, wenn – wie beim „Friedensboten“ aus Witten – schon auf dem Titel Teile des Inhalts angekündigt werden. Doch gilt

dieses „Versprechen“ auch für die Gestaltung. Leider ist allzu oft zu sehen, dass bei Pfarr- und Gemeindebriefen auf eine wirklich attraktive Titelgestaltung ein deutlich schwächeres Layout der Innenseiten folgt. Dass darf nicht sein, weil dadurch die Leseenttäuschung umso größer wird. Und beim Gemeindebrief der Wittener Kreuzgemeinde ist es auch nicht der Fall: Die Gestaltung der Innenseiten hält die hohe Qualität der Titelgestaltung. Fairerweise darf ich dabei nicht verschweigen, dass im Redaktionsteam des „Friedensboten“ ein Layouter mitarbeitet – ein doch eher seltenerer Glücksfall.

Tipps für jede Redaktion

Ein Layouter verfügt natürlich über professionelle Kenntnisse und Handwerkzeug, das die Möglichkeiten eines „Laien“ übersteigt. Doch es gibt Tipps, die jede Redaktion beherzigen kann. Oft schon angesprochen: die Rubrikentitel auf jeder Seite. Ob als Kopfzeile oder wie im vorliegenden Beispiel „gestürzt“ am Rand. Dabei noch möglichst originell formuliert („Rückblicke – Ausblick“), ohne zu verwirren.

Ein Zweites ist die Kombination von Bild und Text. Es darf ruhig auch weniger Text auf einer Seite sein, wenn dadurch die Wahrscheinlichkeit größer wird, dass er auch gelesen wird. Besonders gelungen, wenn Informationen in Bildern transportiert oder mit passenden Bildern hinterlegt werden (in Ansätzen

schon in WORD möglich). Eine besondere Kunst (aber keine Zauberei) ist die Arbeit mit weißen Flächen. Noch herrscht hier und dort die Meinung vor, Papier müsse voll geschrieben werden, weil es ja Geld koste. Doch Papier, das nicht gelesen wird, weil es unattraktiv gestaltet wurde, ist immer noch das teuerste Papier. Also ruhig Mut haben zu freien Flächen, die die Lesekonzentration umso stärker auf Ihre Aussagen lenken.

Anzeigen in Pfarr- und Gemeindebriefen sind immer noch keine Selbstverständlichkeit – im Gegenteil: mancherorts werden sie kritisch gesehen. Dafür mag es inhaltliche Gründe geben, die ich



